



SMM

# NACHRICHTEN

## Thema

SCHWEIZERISCHE MENNONITISCHE MISSION  
SERVICES MISSIONNAIRES MENNONITES  
SWISS MENNONITE MISSION

Mai-Juni 2020

*Wir haben diesmal die Mitarbeitenden um ihre Kommentare zu den unten ausgeführten Gedanken zu Resilienz in Krisenzeiten gebeten.*

Geschäftsstelle

Heike Geist-Gallé  
Max Wiedmer

Die folgenden Fragen gaben ihnen und uns zu denken:

Was sind deine/eure Erfahrungen aus Krisenzeiten? Was kann ermutigen? Welche Werte sind dir wichtig?

Was hilft dir dabei, dass dein Leben gelingt und du dich persönlich entwickelst, obwohl es Probleme, Schicksalsschläge und Katastrophen gibt?

### **Resilienz – Anregungen aus der Apostelgeschichte 27 + 28**

In Zeiten wie diesen, wenn der Corona Virus um sich greift, uns Angst macht, Kranke und Tote fordert, aber auch unsere Weltwirtschaft in die Knie zwingt, stellen sich Fragen. Wie man sich und seine Lieben schützen kann, was uns Sicherheit gibt, wie man mit Schwerem und Leid umgeht.

Die Schiffbruchgeschichte aus Apg 27-28 gibt uns Hinweise, was uns in Krisen helfen kann. Paulus ist verhaftet und auf dem Weg zum Kaiser nach Rom – per Schiff. Durch die Winterstürme gerät das Schiff in Not und die Schiffsbesatzung versucht, Unheil abzuwenden. Sie werfen einen Teil der

Ladung über Bord, tags darauf sogar die Schiffsausrüstung (Verse 18-19) und schliesslich das Getreide (V. 38). Zuletzt versuchen sie, sich zu retten und wollen in der Dunkelheit heimlich das Schiff verlassen.

In einer Krisensituation sind wir – wie die Matrosen - geneigt, Dinge aus unserem Leben über Bord zu werfen, meist genau das, was uns bisher Halt gab. Wir brauchen aber z.B. Werte - und sollten sie nicht voreilig über Bord werfen.

### **Resilienz**

psychische Widerstandskraft; Fähigkeit, schwierige Lebenssituationen ohne anhaltende Beeinträchtigung zu überstehen.

Auf dem Schiff kommt es noch schlimmer: sie verlieren nicht nur die Orientierung, sondern auch die Hoffnung. Paulus reagiert ganz anders. Er bleibt ruhig und gelassen und sagt:

„Gebt nicht auf! Keiner von uns wird umkommen, nur das Schiff ist verloren“. Schliesslich strandet das Schiff auf einer Sandbank und zerschellt. Manche schwimmen an Land, die anderen werden auf Wrackstücken an Land gebracht. Sie sind auf Malta gestrandet.

Paulus hatte etwas, was auch uns durch Krisen helfen kann: „Resilienz“ und das bedeutet so viel wie „Widerstandsfähigkeit“. Sie entsteht durch

stabile Beziehungen unter Freunden oder in der Familie. Durch ein gutes soziales und kulturelles Netzwerk, wie in der Gemeinde. Das Vertrauen in die eigenen Kräfte sowie die Akzeptanz, dass Unglück, Leid und Schmerz Teil des Lebens sind, gehören auch dazu. Und eine gewisse optimistische Lebenseinstellung, auf Lösungen hin orientiert zu sein. Glaube und Vertrauen sind ebenfalls ein wichtiger Faktor.

In Krisenzeiten wird unser Glaube auf die Probe gestellt. Es ist leicht, als Christ zu leben, wenn alles rund läuft. Aber was passiert, wenn es kriselt oder wie momentan, der Corona Virus unser System bedroht? Was können wir tun, um unseren Glauben nicht zu verlieren und unsere Werte dann nicht über Bord zu werfen?

Die Seeleute warfen den Anker aus. Dadurch bleibt ein Schiff stehen. Stehenbleiben, Zeit haben, nachdenken - das sind gute Massnahmen in einer Krise. Nicht Hals über Kopf alles in die Luft werfen. Es ist besser, Stabilität zu erlangen. Wodurch werden wir stabil? Paulus konnte so tragfähig glauben, weil er Gott als gegenwärtig erlebte. (Apg 27:23ff).

Paulus hatte immer wieder gehört von Gott, dass er in eine grössere Geschichte hineingehört mit seinem Leben. Auch unsere kleine Geschichte gehört hinein in die Heilsgeschichte Gottes mit dieser Welt.

Zu wissen, wem ich gehöre und wem ich diene, wo ich zuhause bin und bei wem ich mich geborgen fühlen kann - mitten in allem Chaos. Auch das gibt Stabilität.

Jede Krise verändert. Auch Corona

wird das tun. Die Apostelgeschichte erzählt, was nach einer Krise geschehen kann. Paulus setzt sein Gottvertrauen in konkretes Handeln um. Seine Rettung lässt ihn selbst zum Retter werden. Gleich zweifach: Auf der Insel Malta schürt er das Feuer an für die, die keine mehr Kraft haben. Die durch die Krise komplett aus der Bahn geworfen wurden. Und er betet für sie. Wie auch für den Vater seines Gastgebers, der an Ruhr erkrankt war. Paulus betet, berührt den Kranken und heilt ihn. Er gibt etwas zurück. Und etwas von seinem Glauben weiter. Das tut er auch noch einige Jahre in Rom unter erleichterter Gefangenschaft.

Ich wünsche uns, dass es möglich ist, wie Paulus, auch in Krisen etwas zu tun und zwar so, dass andere nicht auf der Strecke bleiben müssen. Ich wünsche uns, dass wir an manchen Krisen wachsen, aber sie vor allem überwinden.

*Heike Geist-Gallé*

aus Genf

Claude und Elisabeth  
Baecher

In der Stadt ist die Luft sauberer, die Menschen sind besser verfügbar. Die Technik ermöglicht es, zu lehren und sich zu treffen, sicherlich in einer anderen Form, auch um das Evangelium in grosser Zahl zu verbreiten.

### **Der liebende Vater ist da**

Es gibt Tragödien, vor allem unter unseren Älteren, aber auch Erfindungsreichtum, (momentane) Einsichten, dass nicht alles kontrolliert werden kann. Die Welt kämpft gegen ein Virus, und ich, Claude, kämpfe gegen die Folgen von Krebs; aber es geht uns

gut. Wir sagen Gott Dank. Wie auch immer die Umstände sein mögen, der liebende Vater ist da. Mit Ostern kommt auch die Chance auf eine neue Welt für diejenigen, die Ihn empfangen!

## aus Südamerika

**Marianne & Marcos de Assis-Fuhrer**

Sara, Jonathan & Tobias

Brasilien

In den 15 Jahren unseres Dienstes sind wir mehrmals mit Krisen konfrontiert worden, auch mit denen der Familien, mit denen wir arbeiten...

In der Regel mit Ehekrisen oder Trauerfällen. Was uns in Gang hält und es uns ermöglicht, Menschen bei der Überwindung dieser Krisen zu helfen, ist unser Glaube an Jesus Christus, wie es in Römer 15:13 steht.

### Hoffnung auf Jesus

Trotz der physischen Isolation, die wir während der Corona-Krise erleben, die die Welt derzeit durchmacht, versuchen wir, diese Hoffnung auf Jesus Christus zu verkünden, nicht nur mit Worten, sondern vor allem durch praktische Haltungen, um die wirtschaftlichen Nöte zu lindern, denen die Familien um uns herum ausgesetzt sind.

### Der Zehnten umzuleiten

In diesem Monat haben wir die Kirchenmitglieder eingeladen, ihren Zehnten selbst umzuleiten, indem sie sich überlegen, welche Familie oder welchen kleinen Ladenbesitzer sie mit einer Spende oder Lebensmittelhilfe segnen können.

**Leonizia & Markus Jutzi**

Thomas & Caure

Brasilien

Einer der einschneidendsten Entscheidungen meiner Jugend war, nicht mehr für mich selbst leben zu wollen, sondern für Gott. Das war auch mit ein Grund, warum ich den Weg in die Mission wagte. In Krisenzeiten, ob äussere oder innere Krisen, komme ich oft auf diesen Entscheid zurück. Es geht nicht um mich, denn ich lebe nicht für mich. Ich will lediglich Gottes Nähe suchen und mich von ihm gebrauchen lassen. Er ist mein fester Halt, wenn der Sturm um mich oder in mir tobt.

### Das irdische Zelt

Auch erinnere ich mich immer wieder gern an 2. Kor 5 im Wissen, dass das irdische Leben lediglich mit einem Zelt zu vergleichen ist und dass Gott uns ein viel besseres Zuhause in Aussicht stellt.

**Margrit & Freddy Barrón-Kipfer**

Misael & Betsabé

Bolivien

In der Gebetsstunde der Esmirna-Gemeinde haben wir regelmässig für „Onkel Ramón's“ Grosssohn gebetet, der vor 2 Jahre an Leukämie erkrankt ist. Nun ist er am letzten Samstag verstorben – und wir konnten wegen der Quarantäne weder ans „Velorio“ (Totenwache) noch an der Beerdigung teilnehmen.

### Das Gebet als erste Priorität

Nebst einem kurzen Anruf an die Familie ist das Einzige, was uns bleibt, im

Gebet für die Trauernden einzustehen. Im normalen Alltagsleben geschieht es oft, dass das Gebet durch die Menge der Aktivitäten an den Rand gedrängt wird. Krisen wie die jetzige, helfen uns, dem Gespräch mit Gott wieder den rechten Wert einzuräumen und das Gebet nicht als letzten Ausweg, sondern als erste Priorität zu sehen.

## aus Afrika

Jessica Goldschmidt

Rwanda

Als Kinder Gottes haben wir das Privileg, uns auf die Wahrheiten des Wortes verlassen zu können, wenn unser Leben auf den Kopf gestellt wird, wenn wir ein neues Gleichgewicht finden müssen. Wenn die Welt eines Nichtchristen auf den Kopf gestellt wird, hat er nichts, woran er sich festhalten kann, zumindest nichts Stabiles! Das bedeutet nicht, dass wir für alles Erklärungen haben, dass schwierige Momente uns nicht beeinflussen, uns nicht erschrecken oder uns verletzen.

## Einen soliden Fels

Aber wir haben einen soliden Fels, auf den wir uns stützen können. "Alle Tage meines Lebens hast du in dein Buch geschrieben – noch bevor einer von ihnen begann!" (Ps 139,16b)

Elisabeth & Salomon Hadzi

Togo

Zeit mit der Bibel zu verbringen und zu beten ist für uns wesentlich, aber noch mehr in Zeiten der Krise. Es findet sich dort immer Ermutigung und Anleitung. In der Vergangenheit haben wir Gottes Güte und Treue erfahren, Wunder ge-

schehen zur rechten Zeit. Er hat uns nie im Stich gelassen und er hat für unsere Bedürfnisse gesorgt.

## Gott regiert

Was Gott sagt, das tut er, wir können ihm voll und ganz vertrauen. Wir müssen uns nicht fürchten, denn Gott regiert, er wird nie von den Ereignissen überwältigt. Er hat die Kontrolle.

Annelise & Magdy Saber

Ägypten

Gottes Verheissungen in Apg. 27 werden von besonderen Bedingungen begleitet.

Paulus spricht von 3 Bedingungen:

1. Findet ein festes Land, d.h. eine Insel (Vers 26).
2. Die Seeleute dürfen nicht fliehen (Vers 31).
3. Man muss essen, um den kommenden Ereignissen zu begegnen (Vers 34).

Lasst uns in unserer Krise stark in Gott bleiben, aber lasst uns die Bedingungen nicht vernachlässigen. Folgen wir nun dem Rat der Behörden bezüglich des Covid-19-Virus...

## Menschlichen Verantwortung

In Krisenzeiten ist es wichtig, ein Gleichgewicht zwischen der spirituellen Seite und unserer menschlichen Verantwortung zu wahren.

Gott hat uns die Intelligenz gegeben, um zu verstehen, was Gott uns sagt, und auch, um den Führungskräften, die sich mit der Krise befassen, Aufmerksamkeit zu schenken, damit wir die schwierige Zeit sicher überstehen können.

**Sonja & Thomas Tschopp**

Jasira & Aurelia

**Südafrika**

Zu denken, wir haben alles oder sicher das meiste in unserer eigenen Hand ist einer der grössten und auch gefährlichsten Irrtümer, welcher vor allem in der westlichen Welt gelebt wird. Es ist sicher gut und wichtig, alles möglichst weise abzuschätzen und weise Entscheidungen zu treffen. Dazu ruft uns der Herr in der Bibel auf.

Sobald ich mir aber in meinen Entscheidungen zu sicher bin, wird es gefährlich, ich lehne mich zurück und relaxe (oder gar verpasse?) das Leben. Manchmal muss mich Gott aus meiner selbstgebastelten Sicherheit wieder aufwecken oder ich muss mir wieder bewusst werden, dass das Normale nicht normal ist.

Gottes wichtigstes Ziel ist: ich muss mit ihm in Kontakt bleiben, bereit sein, ihm meine Hand zu geben und ihm durch das Leben zu folgen.

Oft entdecke ich nur in Krisenzeiten neue Möglichkeiten dafür.

### **Das Kreuz und die Auferstehung**

Das grösste Mysterium ist: dieses Muster kommt immer wieder vor, dass Gott scheinbar grosse Niederlagen in einen unglaublich grossen Sieg verwandeln kann. Das beste Beispiel dafür ist, das Kreuz und danach die Auferstehung. Das dürfen wir ja gerade in diesen Tagen (vor und um Ostern) wieder bewusst miterleben.

Solche Niederlage-in-einen-Sieg-verwandeln-Erlebnisse schaffen grosses Vertrauen in Gott. Ich denke nicht, dass dieser Virus von Gott kommt, denn er ist nicht lebensbejahend. Aber diese Zeit ist, wenn ich es zulasse, eine grosse Chance mit meinem Gott

Ängste und Unsicherheiten zu überwinden. Denn in Jesus Christus sind wir die Überwinder von allem, auch vom Tod.

### **aus Asien**

**Renate & Ueli Kohler**

Jonathan, Michael & Tobias

**Thailand**

Krisen bringen sowohl das Beste, wie auch das Schlechteste im Menschen zum Vorschein. Unsere instinktive Reaktion auf eine bedrohliche Situation macht in ganz neuer Weise sichtbar, welche tiefliegenden Grundwerte uns steuern – oft völlig unbewusst. Maximalen Selbstschutz anstreben, ist auch für mich die erste Reaktion. Aber dann klopft dieser Gedanke an: „Wir sind doch Menschen mit Ewigkeitshoffnung. Wir wissen, dass physikalischer Tod durchaus nicht das Schlimmste ist, was uns begegnen kann. Zu sterben ohne Jesus zu kennen, verloren gehen, das hingegen ist der ultimative Horror.“ Aber zeigt sich diese Ewigkeitshoffnung in meiner Reaktion zur Corona-Krise? Durchaus: ja zu weisen Vor-sichtsmassnahmen; Gefahr nicht herunterspielen; als Christen den staatlichen Anweisungen Folge zu leisten.

### **Der barmherzige Samariter**

Wenn's aber hart auf hart geht, was mach ich dann? Es fordert mich heraus zu beobachten, dass die Reaktion des barmherzigen Samariters weder sicher, noch bequem, noch billig war. So ist es mein Gebet, dass mein Leben in dieser Zeit Hoffnung kommuniziert und ich die Gott-gegebenen Möglichkeiten auch

mutig anpacke.

**Ann & Beat Kipfer**

Naomi & Alina

**Myanmar**

Wie können wir Krisen mit Zuversicht und Weisheit statt mit Angst und Torheit begegnen? Jes 55:8-11 sind Verse, die das Fundament zum Glauben an Gott schenken. Seine Gedanken sind höher als unsere. Dies ist kein Versprechen, dass es uns immer gut geht, aber dass er Herr dieser Welt ist und wir Ihm vertrauen können.

**Gott näher zu kommen**

Auf diese Grundlage bauen wir unser Leben und können Krisen getrost und mit Hoffnung begegnen und schöpfen Kraft, weise Verantwortung zu übernehmen. Fühlt sich das immer gut an? Nein! Aber Krisen, und wir haben viele in Myanmar, laden uns immer wieder ein, Gott näher zu kommen.

**Hilfsprojekt**

**Dorothea und Beat Loosli-Amstutz**

**Schweiz/Ecuador**



Tiefe Verbundenheit und ein enges Beziehungsgefüge stärken die Fähigkeit der indigenen Gemeinschaft um mit schwierigen Situationen und Veränderungen umzugehen.

Die naturnahe Lebensweise hat sie gelehrt, sich täglich neu nach den Gegebenheiten zu richten. «Schaut auf die Vögel des Himmels, lernt von den Lilien auf dem Felde» sind für sie nicht sozial-romantisierende Sätze, sondern realer Alltag.

**Gemeinschaft**

Es ist diese spezielle Dynamik, auf der die Resilienz ihrer Gemeinschaften aufbaut.

**SMM Nothilfe**

Larissa Jecker

Update zur Kessel-Sammelaktion 2020: Obwohl wir ursprünglich angekündigt haben, dass man das ganze Jahr durch sammeln kann, beschränken wir nun die Sammelzeit auf zwei bis zweieinhalb Monate. Ausschlaggebende Gründe: Lagerungsmöglichkeiten, Versand erst im November. Daher: Die Sammlung findet statt vom 15. August bis Ende Oktober 2020.

**LEARNING TOURS**

Die Learning Tours nach Lesbos und Irland sind aufgrund der aktuellen Corona-Krise leider abgesagt.

Die Bienenberg bietet auch Learning tours an. Bitte schaut ihre Möglichkeiten an auf ihrer Website. <https://de.-bienenberg.ch/learning-tours>.

SMM, Postfach 1105, CH - 4123 Allschwil 1

T ++41 (0)61 481 36 00

PC: 89-641605-0

info@smm-smm.ch

www.smm-smm.ch